

# Teilhabe statt Ausgrenzung

Inklusion in Freizeit, Weiterbildung und Kultur für Senioren mit Behinderung



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



Die Offene Behindertenarbeit der Lebenshilfe Bamberg e.V. bietet für Menschen mit und ohne Behinderung ein abwechslungsreiches und attraktives Freizeit- und Weiterbildungsprogramm an.

**Unsere Leitmotive sind:**

Offenheit

Begegnung

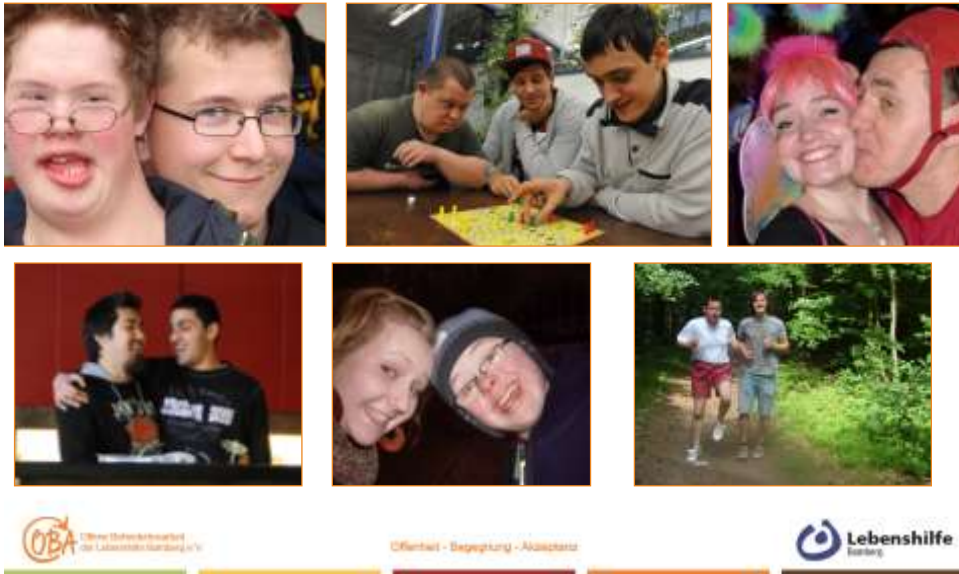
Akzeptanz



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## Gemeinsam geht's besser!



### Ausgangslage

Derzeit wird die erste Generation von Menschen mit Behinderung nach dem Ende der Naziherrschaft alt.

Die Zahl der älter werdenden Menschen mit Behinderungen wird in den nächsten Jahren stark zunehmen.

Mit zunehmendem Alter werden die sozialen Netzwerke von Senioren mit Behinderung kleiner:

- Der Kontakt zu Kollegen in der WfBM geht verloren
- Die Senioren sind meist ledig und haben keinen Partner oder Kinder
- Es gibt kaum mehr Angehörige
- Personal und Mitbewohner im Wohnheim sind oft die einzigen Ansprechpartner
- Häufig fehlen Tagesstrukturangebote
- Es gibt kaum Außenkontakte



## Ausgangslage



Je älter ein Mensch wird...

...desto kleiner wird in der Regel sein Aktionsradius

...desto mehr Zeit verbringt er im nahen Wohnumfeld und in der Wohnung

...desto mehr hängt die Lebensqualität von den lokalen Umständen ab

Ziele:

Ermöglichung individueller Wünsche im Freizeitbereich

Einbindung und Teilhabe am Gemeindeleben

Teilhabe an bestehende Freizeit- Weiterbildungs- Vereins- Kirchenangeboten

Teilhabe an bestehenden Kultur- und Sportveranstaltungen

Besondere Beachtung benötigen Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



Diese Fragen helfen bei der Entwicklung von Angeboten für Senioren

- Wie können Lebensräume außerhalb von Sondereinrichtungen für Senioren mit Behinderung zugänglich gemacht werden?
- Wie kommen Senioren mit Behinderung mitten in die Quartiere, zu den Vereinen oder zu öffentlichen Veranstaltungen?
- Wie lernen Senioren mit Behinderung Wünsche zu äußern und selbst zu entscheiden?
- Wächst der Einfluss auf das eigene Leben im Alltag?
- Gelingt eine selbstbestimmte Freizeitgestaltung?
- Wachsen Mobilitäts- und Handlungsräume?



Für eine Unterstützung nach Maß hat die OBA vier Bereiche entwickelt aus denen die Senioren mit Behinderung nach ihren persönlichen Interessen aussuchen können.



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## Inklusive Strategien

Zur Lösung der genannten Probleme sind neue langfristige und inklusiv ausgerichtete Strategien notwendig:

- Personenzentrierte Teilhabeplanung
- Angebote zur Vorbereitung auf den Ruhestand
- neue Wohnformen (Senioren WG)
- Tagesangebote
- Freizeitangebote zur Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben



In Bayern: TENE  
Tagesstruktur für Erwachsene nach dem Erwerbsleben

Schaffung differenzierter, flexibler und altersspezifischer Angebote, die von den Senioren mit Behinderung selbstbestimmt und freiwillig gewählt werden können und ihre individuellen Bedürfnisse berücksichtigen.



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## DIE ANGEBOTE FÜR SENIOREN MIT BEHINDERUNG BEI DER OFFENEN BEHINDERTENARBEIT DER LEBENSHILFE BAMBERG E.V.

Café Mittendrin  
Samstreff  
OBA-Kulturschlüssel  
Individuelle Freizeitassistenz



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## Café Mittendrin Cafétreff für Senioren mit und ohne Behinderung



Mobil durch Fahrdienst



Ehrenamtliche gewinnen



aktivierende Freizeitgestaltung



Freundschaften pflegen



gemeinsam Zeitung lesen



gemeinsam spielen



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## Café Mittendrin Cafétreff für Senioren mit und ohne Behinderung

- [film](#)



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## Der Samstreff für Senioren mit Behinderung

- gemütlicher Nachmittagsausflug einmal im Monat mit Aktivitäten für Senioren mit schwerer Behinderung, die eine individuellere Art der Betreuung notwendig macht.
- Beim Samstreff werden Ausflüge in die nähere Umgebung unternommen, Kino und kulturelle Veranstaltungen besucht.
- Die Wünsche und Vorschläge werden in einer „Bunten Runde“ abgefragt.
- Der Nachmittag klingt zumeist in gemütlicher Runde in einem Cafe oder einer Gastwirtschaft aus.
- Die Begleitung der Senioren findet mit engagierten Ehrenamtlichen statt.



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## Der OBA-Kulturschlüssel für Senioren mit Behinderung

- Bamberg bietet jede Menge Kultur, aber für viele Menschen mit Behinderung bleiben die Türen verschlossen.
- Wir informieren über Kulturveranstaltungen, und besorgen oft kostenlose Eintrittskarten von der Kulturtafel Bamberg
- Menschen mit Behinderung wählen eine kulturelle Veranstaltung aus.
- Die OBA vermittelt eine Begleitung, die die Interessenten von zu Hause abholt, gemeinsam mit ihnen die Veranstaltung besucht und sie wieder nach Hause bringt.
- Die Begleiter sind kulturbegeisterte Ehrenamtliche mit oder ohne Aufwandsentschädigung



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## Individuelle Freizeitassistenz für Senioren mit Behinderung

- Herausforderung: auch im Alter muss das Leben selbstbestimmt und menschenwürdig sein muss.
- Wichtig: Wahlmöglichkeiten für die individuelle Freizeitgestaltung für Senioren mit Behinderung
- Mit Hilfe einer Assistenz können Senioren mit Behinderung ihre ganz eigenen Vorlieben und Pläne bezüglich ihrer Freizeitgestaltung umsetzen.
- Zum Beispiel:
  - Gottesdienstbesuch
  - Friedhofbesuch
  - Volkshochschulbesuch
  - Spaziergang



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## Senioren mit hohem Unterstützungsbedarf

- Auch Senioren mit hohem Unterstützungsbedarf sollen an den vorhandenen Angeboten teilhaben können.
- Manchmal ist der Unterstützungsbedarf allerdings so hoch, dass auch OBA Angebote verschlossen bleiben.
- Da Senioren mit hohem Unterstützungsbedarf nicht oder nur bedingt für sich selbst sprechen können orientiert sich die Unterstützung auf der Basis einer „Ermöglichungsteilhabe“.
- Die Befindlichkeiten, Wahrnehmungen und Bedürfnisse des Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf müssen entschlüsselt werden. Nur so kann man die passenden Angebote finden.



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## Ein Paukenschlag Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)

Im Jahr 2009 hat Deutschland UN-BRK ratifiziert.

Die inklusive Gesellschaft soll keinen mehr ausschließen.

Alle Menschen müssen Anspruch auf den gleichen Zugang zu Bildung, Kultur und Freizeit haben.

Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein können und dazugehören.

Das ist ein Menschenrecht.



MENSCHEN – RECHTE

Jeder Mensch hat Würde.  
Jeder Mensch ist ein besonderer Mensch.  
Jeder Mensch ist viel mehr.  
Jeder Mensch hat das Recht so zu sein, wie er ist.

Lebenshilfe  
Hamburg

COBA Österreichischer Bundesverband  
für Lebenshilfe Hamburg e.V.

Offenheit - Begegnung - Akzeptanz

Lebenshilfe  
Hamburg

## Parallelwelten auflösen

Die inklusive Gesellschaft ist bisher eine Vision, die von der Wirklichkeit noch weit entfernt ist.

Menschen mit Behinderung leben in Deutschland viel zu häufig in einer Parallelwelt.

Gut gefördert, aber unter sich.

Weit weg von dem normalen Leben in gut ausgebauten Sondereinrichtungen.



THEATER

Alles soll für Menschen mit Behinderung nutzbar sein.

COBA Österreichischer Bundesverband  
für Lebenshilfe Hamburg e.V.

Offenheit - Begegnung - Akzeptanz

Lebenshilfe  
Hamburg





# Inklusion in Weiterbildung und Kultur

Ein Projekt der Offenen Behindertenarbeit der Lebenshilfe Bamberg

## Gemeinsames Lernen in Kursen der Volkshochschulen Bamberg Stadt und Land



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



# Inklusive Kulturwerkstatt

Ein Projekt der Offenen Behindertenarbeit der Lebenshilfe Bamberg



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



# Inklusionsbüro für Menschen mit Behinderung im Bereich Freizeit, Weiterbildung und Kultur

Praxiskonzeption der Offenen Behindertenarbeit der Lebenshilfe Bamberg e.V.  
zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf kommunaler Ebene



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## Aufgabe des Inklusionsbüros

Personenzentrierte Teilhabeplanung  
für Senioren mit Behinderung im Bereich  
Freizeit, Weiterbildung und Kultur

Individuellen Hilfebedarf von Senioren mit  
Behinderung erfassen und die  
notwendigen Unterstützungsleistungen  
gestalten.



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## Das Inklusionsbüro



- befragt Menschen mit Behinderung zu ihren Wünschen und Interessen in den Bereichen Freizeit, Weiterbildung und Kultur.
- informiert Menschen mit Behinderung über die Angebote der Gemeinde, des Landkreises und der Stadt Bamberg
- nimmt Kontakt mit Einrichtungen und Eltern oder Sorgeberechtigten auf (Ängste, Haltung)
- klärt den individuellen Hilfebedarf und die notwendigen Unterstützungsleistungen.
- Nimmt Kontakt mit dem entsprechenden Verein auf (Vorstand, Übungsleiter, u.s.w.)
- Informiert und berät durch welche Willkommensstruktur die Teilhabe eines Menschen mit Behinderung möglich ist.
- führt Vermittlungsgespräche mit allen Beteiligten
- organisiert zum jeweiligen Angebot die Unterstützungsleistungen wie Assistenz- und Mobilitätshilfen
- Sucht ehrenamtliche Paten, die den Menschen mit Behinderung im Verein begleiten, so dass sich die Assistenzkraft zurückziehen kann
- Bleibt dauerhaft Ansprechpartner bei Problemen für alle Beteiligten



Offener Behindertenrat  
der Lebenshilfe Bamberg e.V.

Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



Lebenshilfe  
Bamberg

## Vernetzung – Sozialraumorientierung – Inklusion

Vernetzung lokaler Akteure im Seniorenbereich;

Zusammenarbeit mit dem Senioren- und Generationenmanagement der Stadt Bamberg

Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat der Stadt Bamberg (bisher ohne Vertreter der Lebenshilfe)

Zusammenarbeit mit den Kirchen  
(Seniorenkreise, Gottesdienst,  
Seniorenwallfahrt, u.s.w.)

Zusammenarbeit mit den Vereinen, Verbänden  
und Organisationen vor Ort

Ehrenamtsstrukturen einrichten  
Nachbarinnen und Nachbarn, Freundinnen und  
Freunde sowie freiwillig Engagierte als  
Assistenzkräfte gewinnen



Offener Behindertenrat  
der Lebenshilfe Bamberg e.V.

Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



Lebenshilfe  
Bamberg

## Verantwortung übernehmen

Eine erfolgreiche Teilhabe entwickelt sich vor Ort,  
dort wo die Menschen leben, wohnen, arbeiten und ihre Freizeit verbringen.

Neben Bund und Ländern stehen auch die Gemeinden in der Verantwortung, die  
entsprechenden Rahmenbedingungen und Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die die  
Umsetzung inklusiver Strukturen und Prozesse fördert.



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## „Inklusionsbüro für Menschen mit Behinderung im Bereich Freizeit, Weiterbildung und Kultur“

Die Umsetzung der individuellen Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Stadt und  
Landkreis Bamberg, ist mit einem hohen Organisations- und Personalaufwand  
verbunden.

Kostenplanung :

Stadt und Landkreis Bamberg

Übernahme der Kosten von drei Sozialpädagogenstellen sowie Sachkosten

Bezirk

Übernahme der Assistenz- und Fahrtkosten zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## 1€ pro Bürgerin und Bürger für Teilhabe und Inklusion

Inklusion ist eine Haltungsfrage.

Der Prozess hin zu der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung kann nur gemeinsam mit der Stadt Bamberg, den Gemeinden des Landkreises, den Kirchen, den Wohlfahrtsverbänden, den Vereinen, den Trägern öffentlicher Einrichtungen sowie den Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Landkreis gelingen.



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz



## Inklusion macht glücklich

*„Inklusion – das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung – steigert die Lebenszufriedenheit aller Menschen. Sie bereichert unser Leben und hilft uns, offen und tolerant aufeinander zuzugehen. Kurz: Inklusion macht glücklich.“*  
Glücksatlas 2014



Offenheit - Begegnung - Akzeptanz

